

Sehr geehrter Herr Professor,

zufällig traf ich heute Nachmittag bei Kitzinger den besten Kenner der Freisinger Bibliotheksverhältnisse, und er hat meine Andeutungen wie folgt geklärt:

Von den drei großen Freisinger Bibliotheken kommt in Ihrem Sinn nur die Dombibliothek in Betracht. Dort befinden sich noch etwa 140 - 150 Inkunabeln und einige wenige Handschriften, ein Graduale-Fragment aus dem 12. Jahrhundert, das älteste Stück, zwei bis drei aus dem 13., ebensoviele aus dem 14. Jahrhundert. Hingegen steht dort sehr viel theologische Literatur aus dem 16. Jahrhundert, an deren Einbänden aber zumeist schon gekratzt wurde, vermutlich von Hartig, und was zum Vorschein kam, sind zumeist spätgotische Liturgica. Ferner sind einige Mappen mit Fragmenten vorhanden, die noch nicht genügend gesichtet sind, aber kaum sehr alte Stücke enthalten werden.

Herr Professor Gerhard Eis wohnt noch in Freising. Seine Adresse habe ich leider nicht erfahren können, jedenfalls aber ist er über die Dombibliothek zu erreichen. Ich glaube aber, die genaue Anschrift wird sich in Freising leicht erfragen lassen und bin gerne dazu bereit, wenn Sie daran Interesse haben.

Leider findet sich auch in diesen Nachrichten wenig Positives. Wenn ich Ihnen aber weiterhin dienlich sein kann, bitte ich Sie, es mir zu sagen als

Ihrem

sehr ergebenen

*Hubert Glaser*